

- Hinweise zum Einsatz von Lehrwerken/ Materialien

Eingeführte Lehrwerke: Klasse 5/6: Das „Kursbuch Religion“ (Ausgabe 2025) (Dauerausleihe möglich), Klasse 9: verschiedene Religionsbücher als einzelne Klassensätze (zeitweise Ausleihe möglich), zum Beispiel „Religionsbuch Sekundarstufe I“, Band 3 (Ausgabe 2012). In den Klassen 11-13 ist das „Religionsbuch - Unterrichtswerk für den evangelischen Religionsunterricht - Oberstufe“ (Ausgabe 2014) eingeführt (Dauerausleihe möglich). - Bei der Arbeit mit Bibeltexten wird grundsätzlich eine vollständige Bibelausgabe in einer den Schülern zugänglichen Übersetzung der Arbeit mit Textauszügen vorgezogen. Mehrere Klassensätze der Bibel unterschiedlicher Übersetzung stehen zum Ausleihen für einzelne Stunden in der Schule zur Verfügung.

- Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Die Schüler erhalten in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung über die Einschätzung ihrer Leistungen durch die Lehrkraft, in der Stärken und mögliche Schwächen ihrer Unterrichtsbeiträge konkret benannt werden und die den individuellen Lernprozess eines Schülers in den Mittelpunkt stellt. Dabei wird ein einheitlicher Rückmeldebogen verwendet. Unterrichtsbeiträge sollen auf möglichst vielfältige Weise erbracht werden können und umfassen mündliche, schriftliche und praktisch-gestalterische Bereiche und berücksichtigen in altersangemessener Weise die drei Anforderungsbereiche (I: Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang und Anwendung geübter Arbeitstechniken, II: selbständiges Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte und selbständiges Übertragen des Gelernten auf neue Zusammenhänge und Sachverhalte, III: Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Deutungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen, Reflexion des eigenen Vorgehens). Zu den Unterrichtsbeiträgen zählen zum Beispiel die sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch oder an Diskussionen, schriftliche Ausarbeitungen zum Unterricht (zum Beispiel die Ergebnisse von Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen), Hausaufgaben, die Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder kurze schriftliche Lernkontrollen. Ab Klasse 9 treten in der Leistungsbewertung zu den Unterrichtsbeiträgen schriftliche Leistungsnachweise hinzu, die in Form einer Klassenarbeit (Klasse 9) und Klausuren (oder Klausurersatzleistungen) (Klasse 11-13) erbracht werden. Klassenarbeiten, Klausuren und Klausurersatzleistungen berücksichtigen wie die Unterrichtsbeiträge alle drei Anforderungsbereiche. - Die Bewertung von Leistungen orientiert sich an den in den Fachanforderungen für Religion genannten Kompetenzen; die eigenen religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen der Schüler werden in keinem Fall bewertet.

- Überblick über die Themen des Faches in den Jahrgangsstufen

Die Themen des Religionsunterrichts orientieren sich an Inhalten, die für das Leben der Schüler bedeutsam sind. Gemäß den Fachanforderungen wird in jeder Jahrgangsstufe in den Klassen 5, 6 und 9 mindestens ein Thema aus den Kompetenzbereichen „Die Frage nach Gott“, „Die Frage nach dem Menschen“, „Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft“ und „Religiöse Schriften und Ausdrucksformen“ unterrichtet. - Alle Kompetenzbereiche werden in der Sekundarstufe II fortgeführt und erweitert. Dabei setzen übergeordnete Themen für einzelne Schulhalbjahre jeweils einen Schwerpunkt auf einen der Kompetenzbereiche, wobei auch andere Kompetenzbereiche unterstützend hinzutreten. So ist dem Thema „Christologie“ in Q1.2 im Schwerpunkt der Kompetenzbereich „Die Frage nach Gott“ zugeordnet, greift aber auch zum Beispiel den Kompetenzbereich „Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln“ auf, wenn die „Bergpredigt“ als eine inhaltliche Konkretion gewählt wird.

Jahrgangsstufe: 5

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb (Jahrgangsstufe 5/6):

Religionsunterricht setzt sich mit der religiösen Dimension des Lebens auseinander, die einen spezifischen Modus der Weltbegegnung darstellt und als integraler Bestandteil allgemeiner Bildung zu verstehen ist. Den Mittelpunkt des Religionsunterrichts bilden daher Fragen von existentieller Bedeutung, die eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensentwurf und eine eigene Deutung der erlebten Wirklichkeit unterstützen. Der Religionsunterricht zielt deshalb auf eine bewusste Lebensgestaltung und fördert die Teilhabe junger Menschen an der demokratischen Zivilgesellschaft und die Reflexion von Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Erkundung sakraler Räume (Kirche) (falls möglich)

Hinweise zur Sprachbildung:

Begriffe „Mythos“, „Schöpfung“, „Weltentstehung“; die Bezeichnungen christlicher und islamischer Feste; die Begriffe zur Einteilung der Bibel (Altes und Neues Testament, Evangelium, Buch, Kapitel, Vers)

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Bewertung der Unterrichtsbeiträge und regelmäßige Rückmeldung

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
- Die Frage nach Gott (Gott als Schöpfer) - Die Frage nach dem Menschen (Biblische und andere Schöpfungserzählungen) - Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (Feste und Feiern) - Religiöse Schriften und Ausdrucksformen (Die Bibel als Buch)	- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder und können Ausdrucksformen biblischen Glaubens beschreiben, - skizzieren philosophische, weltanschauliche bzw. naturwissenschaftliche Perspektiven gegenüber Glaubensvorstellungen und nehmen dazu Stellung, - können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortung herausfordern, - nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr, - können einfachere religiöse Texte in ihrem hist. Zusammenhang wahrnehmen und verstehen, - können mit der Bibel umgehen	- Texte lesen und vorlesen, ihnen Informationen entnehmen und Fragen an sie stellen, - Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten durchführen, - Perspektivübernahme einüben (z.B. ein Rollenspiel/ ein Standbild erarbeiten), - eigene Texte/Bildergeschichten verfassen, - selbständiges Arbeiten einüben (z.B. Ergebnisse vortragen, eine Präsentation/ ein Plakat erstellen und erläutern, Stationenlernen)	- eingeführtes Schulbuch, Texte, - Bilder/ Karikaturen, Texte, Hörtexte, - K1: Suchen und Filtern von Informationen, recherchieren - z.B. Thema Kirchenjahr, Weltreligionen, Weihnachtsbräuche, - Filme, - die Bibel/ Bücher

Jahrgangsstufe: 6

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb (Jahrgangsstufe 5/6):

Religionsunterricht setzt sich mit der religiösen Dimension des Lebens auseinander, die einen spezifischen Modus der Weltbegegnung darstellt und als integraler Bestandteil allgemeiner Bildung zu verstehen ist. Den Mittelpunkt des Religionsunterrichts bilden daher Fragen von existentieller Bedeutung, die eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensentwurf und eine eigene Deutung der erlebten Wirklichkeit unterstützen. Der Religionsunterricht zielt deshalb auf eine bewusste Lebensgestaltung und fördert die Teilhabe junger Menschen an der demokratischen Zivilgesellschaft und die Reflexion von Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Erkundung sakraler Räume (Moschee), Besuch des Bibelmuseums in Schleswig (falls möglich)

Hinweise zur Sprachbildung:

Kenntnis der Bezeichnung religiöser Gruppen zur Zeit Jesu; Bedeutungen von „Reich Gottes“; religiöse Begriffe der abrahamitischen Religionen; bildhafte Sprache in Bezug auf das „Reich Gottes“; „Bildhälfte“ und „Sachhälfte“

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Bewertung der Unterrichtsbeiträge und regelmäßige Rückmeldung

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• Die Frage nach Gott (Zeit und Umwelt Jesu - Jesus als Jude) • Die Frage nach dem Menschen (Eine biblische Gestalt) • Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (Monotheismus) • Religiöse Schriften und Ausdrucksformen (Gleichnis, Metapher, Symbol)	• Die Schülerinnen und Schüler stellen in Grundzügen Jesu Botschaft und Wirken im historischen Kontext dar und erläutern deren gesellschaftspolitisches Potential, • können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentlichen Maßstab begreifen, • können charakteristische Elemente unterschiedlicher, insbesondere der sogenannten abrahamitischen Religionen benennen, in den Zusammenhang der jeweiligen Lehre stellen und exemplarisch ihre Bedeutung für die gelebte Religion einschätzen, • können mit der Bibel umgehen und zentrale biblische Sprachformen unterscheiden und deuten	• Texte lesen und vorlesen, ihnen Informationen entnehmen und Fragen an sie stellen, • Perspektivübernahme einüben (z.B. ein Rollenspiel/ ein Standbild/ ein Hörspiel erarbeiten), • eigene Texte verfassen, • selbständiges Arbeiten einüben (z.B. Ergebnisse vortragen, eine Präsentation/ ein Plakat erstellen und erläutern, Stationenlernen), • Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten durchführen	• eingeführtes Schulbuch, Texte/ Bücher, Bilder, • K2: an der Gesellschaft aktiv teilhaben - z.B. Umgang miteinander in der digitalen Welt, • die Bibel, der Koran, Filme/ Hörtexte, • die Bibel

Jahrgangsstufe: 9

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Der Religionsunterricht setzt in Klasse 9 seinen Beitrag zu den schulisch vermittelten Kompetenzen fort. Er zielt auf eine religiöse Bildung, die dem Spannungsfeld der Schüler zwischen Identität und Verständigung gerecht wird und sich auf alle Bereiche des gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Lebens auswirkt.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Ideen je nach Unterrichtszusammenhang: Interviews im Altenheim im Rahmen des Sozialcurriculums; Vergleich (digital zugänglicher) sakraler Räume

Hinweise zur Sprachbildung:

Kenntnis zentraler Begriffe von Reformation/ Gegenreformation, z.B. „reformatorische Erkenntnis“, „sola scriptura“; Differenzierung zwischen „Aberglaube“, „Okkultismus“, „Satanismus“ und „Esoterik“; Kenntnis zentraler theologischer Begriffe im Kontext des Buches Hiob, z.B. „Tun-Ergehens-Zusammenhang“, „Theodizee“, „Klage“

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Bewertung der Unterrichtsbeiträge und regelmäßige Rückmeldung, eine Klassenarbeit

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
- Die Frage nach Gott (Persönliche Orientierung und Frage nach dem Lebenssinn) - Die Frage nach dem Menschen (Reformation und Gegenreformation) - Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (Zeitgenössische pseudoreligiöse Bewegungen) - Religiöse Schriften und Ausdrucksformen (Zentrale Texte der Bibel: Das Buch Hiob)	- Die Schülerinnen und Schüler skizzieren philosophische, weltanschauliche bzw. naturwissenschaftliche Perspektiven gegenüber Glaubensvorstellungen und nehmen dazu Stellung, ...können Ursachen und Folgen von Unrecht und Gewalt in lokaler wie globaler Dimension erläutern sowie Ansätze einer christlicher Friedens- und Umweltethik darauf beziehen, ...erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über rel. Fragen sind, unterscheiden dabei zwischen lebensförderlichen u. lebensfeindl. Ausprägungen rel. Überzeugungen u. nehmen einen eigenen und differenziert begründeten Standpunkt ein, ...können im Umgang mit religiösen Texten das Gelesene oder Gehörte zu sich selbst und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen, ...können komplexere religiöse Texte in ihrem historischen Zusammenhang wahrnehmen und verstehen	- Texte lesen und vorlesen, selbständig erarbeiten und bewerten, - Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten durchführen, - Perspektivübernahme einüben (z.B. einen Podcast/eine Rede erarbeiten), - eigenständig recherchieren, - selbständiges Arbeiten einüben (z.B. Ergebnisse vortragen, eine Präsentation/ ein Plakat erstellen und erläutern, Stationenlernen), - eigene Texte verfassen	- eingeführtes Schulbuch, Bilder/ Karikaturen, Texte, Hörtexte, - K1 und K6: Suchen und Filtern von Informationen, recherchieren - z.B. religiöse Ausdrucksformen im Internet/ den sozialen Medien erkennen und ihre Mechanismen reflektieren, - die Bibel

Jahrgangsstufe(n): EP

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb in der Oberstufe:

Der Religionsunterricht in der Oberstufe trägt zu den grundlegenden Zielen der Oberstufe bei, indem einen fachbezogenen, einen fächerübergreifenden und einen allgemein bildenden Beitrag leistet. Er vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung, die allgemeine Studierfähigkeit und eine wissenschaftspropädeutische Bildung. In der Oberstufe leistet der Religionsunterricht einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens, zur Übernahme sozialer Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft und zu einer reflektierten Dialog- und Pluralitätsfähigkeit in einer wachsenden kulturellen und religiösen Vielfalt. Der Religionsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Religiosität, dem christlichen Glauben und mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Es soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, für sie fremde Überzeugungen zu verstehen und zugleich eigene Auffassungen zu entwickeln. Der Religionsunterricht zielt in der Spannung von Identität und Verständigung auf eine religiöse Bildung der Schülerinnen und Schüler, die sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Lebens auswirkt und die zur Gewissensfreiheit anleitet.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Die Planung und Durchführung von Aufenthalten an außerschulischen Lernorten (zum Beispiel Kirchen/Klöster, Tagungsstätten, Kinos, Museen, Ausstellungen), von Projekten oder der Teilnahme an Wettbewerben ist von den konkreten Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft abhängig.

Hinweise zur Sprachbildung:

EP1: substanzieller, funktionaler, anthropologischer Religionsbegriff und Konkretisierung dieser Begriffe durch die jeweils gewählten Autoren (z.B. Stoodt, Tillich, Otto, Pannenberg); verschiedene Formen von Religion (z.B. Natur-, Kultur-, Offenbarungs- und mythische Religionen) und Glauben (z.B. Mono- und Polytheismus, Atheismus, Pantheismus, Agnostizismus); Plurale Gesellschaft, Multikulturalität; Wahrheit/ Absolutheitsanspruch/ Toleranz (Veranschaulichung z.B. anhand der Unterscheidung zwischen exklusivistischer, inklusivistischer und pluralistischer Perspektive); Formen fundamentalistischen Denkens;
EP2: zentrale Gattungen der Bibel (z.B. Lied, Lehrrede, Brief, Mythos, Gleichnis, Spruch, Evangelium, Apokalypse); zentrale Begriffe der historischen Kritik (z.B. Exegese, Textkritik, Überlieferungsgeschichte, Redaktionsgeschichte, einschl. Zwei-Quellen-Theorie und synoptischem Vergleich) und weiterer Auslegungsmethoden (z.B. tiefenpsychologisch, feministisch, sozial); Dominanz-, Spaltungs- und Komplementärmodell zur Beschreibung des Verhältnisses von Glaube und Naturwissenschaft.

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu jedem Halbjahr eine Zeugnisnote. Die Zeugnisnote am Schuljahresende berücksichtigt dabei das ganze Schuljahr, legt aber einen Schwerpunkt auf das zweite Halbjahr. Diese Noten setzen sich aus den Ergebnissen der Unterrichtsbeiträge (zum Beispiel sachbezogene Teilnahme am Unterrichtsgespräch oder an Diskussionen, schriftlichen Ausarbeitungen zum Unterricht, Hausaufgaben, Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten) und dem Ergebnis der schriftlichen Leistungsnachweise (eine zweistündige Klausur oder eine Klausur-Ersatzleistung in jedem Halbjahr) zusammen. Unterrichtsbeiträge erhalten bei der Gesamtbewertung ein stärkeres Gewicht als die schriftlichen Leistungsnachweise. Unterrichtsbeiträge sollen auf vielfältige Weise erbracht werden können, ihre Benotung gibt die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen bekannt. Die Aufgabenstellungen für Unterrichtsbeiträge und schriftliche Leistungsnachweise berücksichtigen dabei nicht nur unterschiedliche Kompetenzbereiche, sondern auch die in der EPA festgelegten drei Anforderungsbereiche (I: Reproduktion, II: Reorganisation und Transfer, III: Problemlösung und eigene Urteilsfindung). In keinem Fall sollen persönliche Einstellungen gegenüber Religionen und Weltanschauungen oder die individuelle religiöse oder weltanschauliche Überzeugung bewertet werden. Der Schwierigkeitsgrad von schriftlichen Leistungsbewertungen wird im Verlauf der Oberstufe schrittweise den Anforderungen an Abiturprüfungsarbeiten angepasst.

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
EP 1: Das Phänomen „Religion“ • Definitionen von Religion und Problematisierung des Religionsbegriffs, • Entstehung von Religion, • verschiedene Formen von Religion und Glaube, • Religion in der postmodernen Gesellschaft, • Wahrheitsfrage, Absolutheitsanspruch und Toleranz, • Religionen und religiöse Phänomene im Alltag (z.B. in Werbung, Film und im digitalen Raum), EP 2: Bibel, Religion und Wissenschaft • die Entstehung der Bibel, • Grundaufbau und Gattungen der Bibel, • verschiedene, v.a. hermeneutische, Zugänge zu biblischen Texten, • die Bibel und andere heilige Schriften, • das Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft, • Glaube im digitalen Wandel	• Die Schülerinnen und Schüler erkennen Religion als kulturell, geschichtlich und geografisch bedingtes Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens, • ... kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft, • kennen die Elemente eines gelingenden Dialogs zwischen den Religionen und können aus dem christlichen Selbstverständnis den Willen zum Dialog mit den Religionen herleiten, • ...nehmen wahr, dass die erfahrbare Wirklichkeit immer Deutung ist, die in unterschiedlichen Interpretations- und Zeichenzusammenhängen erfolgt, und erkennen, dass religiöse Texten existenzielle Grunderfahrungen zum Ausdruck bringen, • ... kennen verschiedene Formen der Erschließung der Bibel in Geschichte und Gegenwart und entwickeln eine eigene Position, • ... erkennen, dass in der Bibel – wie in anderen religiösen Texten – existenzielle Grunderfahrungen zum Ausdruck kommen, • ... kennen Grundannahmen und Wege des Erkennens von Theologie und setzen sie im Sinne komplementären Denkens zu denen der Natur-, Human-, Sozial- und Religionswissenschaft in Beziehung, • ... kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der (digitalen) Gesellschaft	• Phänomenberschreibende und symboldeutende Gespräche: wertfreie Beschreibung religiöser Phänomene und deren Bedeutungerschließung, • Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher Texte und zur Erarbeitung von Schaubildern, • argumentierendes Schreiben, • (arbeitsteilige) Gruppenarbeit, • vergleichende Textarbeit von Bibeltexten miteinander und zu anderen heiligen Texten, • Methoden der Bibelauslegung und Textanalyse: hist.-kritisch, z.B. tiefenpsychologisch, feministisch, narrativ, • unterschiedliche Formen von Textarbeit, • hermeneutisches Gespräch, • Recherche	• Definitiorische, theologische und soziologische Texte, Schaubilder und Tabellen, • Virtuelle Rundgänge (z.B. Moscheen, Kirchen, Jerusalem), • K1: eine fundierte Medienrecherche durchführen und textgenerierende KI ggf. reflektiert nutzen, um Formen von Religiosität zu differenzieren, • Vorträge (z.B. auf Film), Podcasts, Features, • K2 u. K6: den Medieneinfluss auf die religiöse Meinungsbildung in einer Gesellschaft analysieren und kritisch beurteilen, • Bibel, Evangeliensynopse, • K1: durch fundierte Medienrecherche Informationen zum Aufbau der Bibel zusammenstellen, • K6: fundiert Wirkung und Einfluss medialer Welten auf eine säkularisierte Gesellschaft und eigenes Handeln im Kontext von Wirklichkeitsdeutung bewerten

Jahrgangsstufe(n): Q1

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb in der Oberstufe:

Der Religionsunterricht in der Oberstufe trägt zu den grundlegenden Zielen der Oberstufe bei, indem einen fachbezogenen, einen fächerübergreifenden und einen allgemein bildenden Beitrag leistet. Er vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung, die allgemeine Studierfähigkeit und eine wissenschaftspropädeutische Bildung. In der Oberstufe leistet der Religionsunterricht einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens, zur Übernahme sozialer Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft und zu einer reflektierten Dialog- und Pluralitätsfähigkeit in einer wachsenden kulturellen und religiösen Vielfalt. Der Religionsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Religiosität, dem christlichen Glauben und mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Es soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, für sie fremde Überzeugungen zu verstehen und zugleich eigene Auffassungen zu entwickeln. Der Religionsunterricht zielt in der Spannung von Identität und Verständigung auf eine religiöse Bildung der Schülerinnen und Schüler, die sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Lebens auswirkt und die zur Gewissensfreiheit anleitet.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Die Planung und Durchführung von Aufenthalten an außerschulischen Lernorten (zum Beispiel Kirchen/Klöster, Tagungsstätten, Museen, Ausstellungen), von Projekten oder der Teilnahme an Wettbewerben ist von den konkreten Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft abhängig.

Hinweise zur Sprachbildung:

Q1.1: Gottesebenbildlichkeit/Menschenwürde/Menschenrechte; Sünde, Rechtfertigungslehre; zentrale Begriffe zur Beschreibung von Pflichtenethik (z.B. guter Wille, Neigung, Maxime, Imperativ) und Utilitarismus (z.B. Glück/Leid); Fachbegriffe, die für das im Unterricht gewählte materiaethische Thema von Bedeutung sind (z.B. Unterscheidung verschiedener Formen von Sterbehilfe);

Q1.2: Kenntnis zentraler Begriffe zur Beschreibung von Jesu Worten und Taten und zur Verkündigung (z.B. historischer Jesus und kerygmatischer Christus; Nachfolge; Reich Gottes; Wundergeschichten; Bergpredigt; Auferstehungsglaube)

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Für jedes Schulhalbjahr wird eine von vorherigen und nachfolgenden Halbjahren unabhängige Gesamtnote erteilt, die sich aus den Ergebnissen der Unterrichtsbeiträge (zum Beispiel sachbezogene Teilnahme am Unterrichtsgespräch oder an Diskussionen, schriftlichen Ausarbeitungen zum Unterricht, Hausaufgaben, Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten) und dem Ergebnis der schriftlichen Leistungsnachweise (eine zweistündige Klausur oder eine Klausur-Ersatzleistung in jedem Halbjahr) zusammensetzt. Unterrichtsbeiträge erhalten bei der Gesamtbewertung ein stärkeres Gewicht als die schriftlichen Leistungsnachweise. Unterrichtsbeiträge sollen auf vielfältige Weise erbracht werden können, ihre Benotung gibt die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen bekannt. Die Aufgabenstellungen für Unterrichtsbeiträge und schriftliche Leistungsnachweise berücksichtigen dabei nicht nur unterschiedliche Kompetenzbereiche, sondern auch die in der EPA festgelegten drei Anforderungsbereiche (I: Reproduktion, II: Reorganisation und Transfer, III: Problemlösung und eigene Urteilsfindung). In keinem Fall sollen persönliche Einstellungen gegenüber Religionen und Weltanschauungen oder die individuelle religiöse oder weltanschauliche Überzeugung bewertet werden. Der Schwierigkeitsgrad von schriftlichen Leistungsbewertungen wird im Verlauf der Oberstufe schrittweise den Anforderungen an Abiturprüfungsarbeiten angepasst.

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
Q1.1: Anthropologie und Ethik • Menschenbilder in Philosophie, Theologie, den Humanwissenschaften, Wirtschaft und Kultur, Rolle des Menschen in Zeiten der digitalen Kommunikation, • Gottesebenenbildlichkeit, Menschenwürde und Menschenrechte, • Schuld und Sünde, Rechtfertigungslehre, • ethische Modelle (Pflichtenethik, Utilitarismus und ihre Varianten), Grundlagen digitaler Ethik (z.B. in Bezug auf Hate Speech, Cybermobbing, Fake News, KI), • Anwendung an einem materialetischen Thema (z.B. Sterbehilfe, PID, Umweltethik), Q1.2: Christologie • Jesus von Nazareth: Lehre (z.B. Bergpredigt, Gleichnisse, Ethik, Umkehr) und Taten (z.B. Wunder, Tischgemeinschaft, Berufung, symbolische Zeichenhandlungen); Nachfolge, • Jesus, der Christus: der historische Jesus und der kerygmatische Christus, Kreuzestheologie und Auferstehungsglaube, • das Jesusbild in nichtchristlichen Weltanschauungen, Jesus im Spiegel von Kunst, Musik und Medien	• Die Schülerinnen und Schüler erläutern zentrale Aspekte des biblischen Menschenbildes und beurteilen deren Relevanz für ihre persönliche und gesellschaftliche Orientierung, • erkennen, dass sich nach christl.-jüd. Verständnis die Frage nach dem Menschen und seiner Würde im Kontext der Gottesebenenbildlichkeit stellt, • nehmen im Kontext einer Pluralität von Erklärungsmodellen reflektierend wahr, dass die Grundfrage „Was ist der Mensch?“ notwendigerweise perspektivisch gebunden beantwortet wird, • erkennen, dass die ethische Urteilsbildung und die Frage nach dem richtigen Handeln mit der Frage nach dem Menschenbild verbunden sind, • ...können biblisches Reden von Jesus Christus methodisch sachgemäß erschließen, • ... nehmen wahr, dass die erfahrbare Wirklichkeit immer eine Deutung ist, die in unterschiedlichen Interpretations- und Zeichenzusammenhängen erfolgt, und erkennen, dass in religiösen Texten existenzielle Grunderfahrungen zum Ausdruck kommen, • ... nehmen Tod und Auferstehung Jesu als Kerninhalt des christlichen Glaubens wahr und setzen sich damit auseinander, • ... untersuchen die Bedeutung Jesu in der pluralen Welt	• Erschließung und Diskussion wissenschaftlicher Texte, systematisierte Recherche und Formen der Präsentation, • Informationsentnahme aus verschiedenen Medien, z.B. Podcasts, • argumentierendes und informierendes Schreiben und Kommentieren, verschiedene Formen des Diskutierens (z.B. Dilemmadiskussion), • Interaktive Methoden der Meinungsäußerung (z.B. stiller Dialog, räumliche Positionierung), • vergleichende Textarbeit unter Einbeziehung der Bibel, • Erschließung und Auslegung biblischer Texte, • Kunst- und Architekturanalyse, • kontrastierende Auslegung, • Analyse und Deutung verschiedener Medien	• K1: sich mithilfe geeigneter Prompts/fortgeschrittener digitaler Suchstrategien selbständig einen exemplarischen Überblick über die Vielfalt der Weltanschauungen aneignen, • K6: detailliert Funktion und Bedeutung digitaler Welten für die Sicht auf den Menschen untersuchen, • K6: die Bedeutung digitaler Medien für die ethische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung benennen und reflektieren, • Karikaturen, • anonyme Abstimmungstools, • Bibel, • wissenschaftliche und exegetische Texte, • Bilder, fiktionale Texte, Musik, Filme, Comics

Jahrgangsstufe(n): Q2

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb in der Oberstufe:

Der Religionsunterricht in der Oberstufe trägt zu den grundlegenden Zielen der Oberstufe bei, indem einen fachbezogenen, einen fächerübergreifenden und einen allgemein bildenden Beitrag leistet. Er vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung, die allgemeine Studierfähigkeit und eine wissenschaftspropädeutische Bildung. In der Oberstufe leistet der Religionsunterricht einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebens, zur Übernahme sozialer Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft und zu einer reflektierten Dialog- und Pluralitätsfähigkeit in einer wachsenden kulturellen und religiösen Vielfalt. Der Religionsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Religiosität, dem christlichen Glauben und mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Es soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, für sie fremde Überzeugungen zu verstehen und zugleich eigene Auffassungen zu entwickeln. Der Religionsunterricht zielt in der Spannung von Identität und Verständigung auf eine religiöse Bildung der Schülerinnen und Schüler, die sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Lebens auswirkt und die zur Gewissensfreiheit anleitet.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Die Planung und Durchführung von Aufenthalten an außerschulischen Lernorten (zum Beispiel Kirchen/Klöster, Tagungsstätten, verschiedene Friedhöfe), von Projekten oder der Teilnahme an Wettbewerben ist von den konkreten Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft abhängig

Hinweise zur Sprachbildung:

Q2.1: Begriffe zur differenzierten Beschreibung des Redens von Gott (z.B. Reden „über“ oder „von“ Gott bei Bultmann), Begriffe zur Beschreibung von Gottesbildern in den abrahamitischen Religion (z.B. Trinität, Allmacht);

Q2.2: zentrale Begriffe der Eschatologie (z.B. präsentische und futurische Eschatologie, eschatologischer Vorbehalt, Parusie, Vollendung/ Neuschöpfung/ Erlösung, Ewiges Leben)

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Für jedes Schulhalbjahr wird eine von vorherigen und nachfolgenden Halbjahren unabhängige Gesamtnote erteilt, die sich aus den Ergebnissen der Unterrichtsbeiträge (zum Beispiel sachbezogene Teilnahme am Unterrichtsgespräch oder an Diskussionen, schriftlichen Ausarbeitungen zum Unterricht, Hausaufgaben, Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten) und, falls vorhanden, dem Ergebnis des schriftlichen Leistungsnachweises (eine zweistündige Klausur oder eine Klausur-Ersatzleistung im 1. Halbjahr, kein schriftlicher Leistungsnachweis im 2. Halbjahr) zusammensetzt. Unterrichtsbeiträge erhalten bei der Gesamtbewertung des ersten Halbjahres ein stärkeres Gewicht als der schriftliche Leistungsnachweis. Unterrichtsbeiträge sollen auf vielfältige Weise erbracht werden können, ihre Benotung gibt die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen bekannt. Die Aufgabenstellungen für Unterrichtsbeiträge und schriftliche Leistungsnachweise berücksichtigen dabei nicht nur unterschiedliche Kompetenzbereiche, sondern auch die in der EPA festgelegten drei Anforderungsbereiche (I: Reproduktion, II: Reorganisation und Transfer, III: Problemlösung und eigene Urteilsfindung). In keinem Fall sollen persönliche Einstellungen gegenüber Religionen und Weltanschauungen oder die individuelle religiöse oder weltanschauliche Überzeugung bewertet werden. Der Schwierigkeitsgrad von schriftlichen Leistungsbewertungen wird im Verlauf der Oberstufe schrittweise den Anforderungen an Abiturprüfungsarbeiten angepasst.

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
Q2.1: Gottesfrage und Religionskritik • Gott als mögliches Objekt des Denkens, • Gottesbilder in den abrahamitischen und ggf. anderen Religionen, • Gottesbeweise, • Religionskritik: mind. zwei klassische Ansätze (Feuerbach u. z.B. Marx, Freud oder Nietzsche) und ein moderner (z.B. Dawkins), • Glaubensbiographien, entwicklungspsychologische Modelle (z.B. Stufentheorien nach Fowler oder Oser/Gmünd), religionspsychologische und soziologische Fragestellungen, Einfluss der (digitalen) Medien und KI, Q2.2: Eschatologie und ggf. zusätzliche individuelle Schwerpunktsetzung • Der persönliche, christliche und gesellschaftliche Umgang mit Tod und Sterben, • Hoffnungen und Erlösungsvorstellungen in Religionen und ihr Ausdruck im analogen und digitalen Raum	• Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Kontext religiöser und kultureller Vielfalt wahr, dass es unterschiedliche Gottesvorstellungen gibt, und entwickeln einen begründeten eigenen Standpunkt, • ... setzen sich mit religionskritischen und atheistischen Positionen auseinander, arbeiten dabei die unterschiedlichen Ansatz- und Zielpunkte der kritischen Anfragen heraus und nehmen zu diesen einen begründeten Standpunkt ein, • erkennen, dass Gottesvorstellungen einem biografischen und gesellschaftlichen Wandel unterliegen, und können deren Folgen im pers. und gesellsch. Kontext beurteilen, • erkennen, dass die ethische Urteilsbildung und die Frage nach dem richtigen Handeln mit der Frage nach dem Menschenbild verbunden sind, • ... setzen sich mit den christlichen Vorstellungen von Tod, Auferstehung, Erlösung und Ewigem Leben auseinander. • ... formulieren eigene Zukunftsvorstellungen, Hoffnungen und Ängste, • ... nehmen im Kontext religiöser und kultureller Vielfalt reflektierend wahr, dass es unterschiedliche Jenseitsvorstellungen gibt, und beurteilen die Implikationen dieser Vorstellungen für ihr persönliches und für das gesellschaftliche Leben, • ... kennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft	• Erschließung und kontrastive Einordnung von wissenschaftlichen Texten und Bildern/Karikaturen, • systematisierte Recherche, • z.B. Partnerinterview, selbstreflektierender Aufsatz, Essay • systematisierte Recherche, • Analyse digitaler Pinnwände für Nachrufe/Trauerkultur, • unterschiedliche Formen der Textarbeit und Analyse digitaler Medien, z.B. Bilder/Videos aus Social-Media-Anwendungen	• (wissenschaftliche) Texte, Bilder/Karikaturen, • K1/2: relevante digitale Such- oder KI-Ergebnisse zu religionskrit. Positionen filtern und als Diskussionsgrundlage nutzen, • Lernplakate, • analoge und digitale Medien zur Visualisierung, z.B. Plakat, Podcast, Film, • K1: verschiedene digitale Quellen/textgenerierende KI zur Informationssuche reflektiert nutzen, • K2: für die Weitergabe eigener Ideen auch ausgewählte Medienangebote nutzen, • K2: auch in digitalen Umgebungen die religiös-kulturelle Vielfalt, insbes. mit Blick auf unterschiedliche Hoffnungen und Lebensanschauungen, berücksichtigen